

Wolfgang Schoele

Glienicker Straße 36, 14109 Berlin, Tel.: 030 805 40 36; wolfgang.schoele@t-online.de

leserbriefe@tagesspiegel.de

Streit um die Bauakademie / Geister, die Schinkel nicht rief

Die Bauakademieartikel von Herrn Büniger, zuletzt der in der Tagesspiegel Ausgabe vom 10. Juni treffen den Nagel auf den Kopf. Frei nach Heinrich Bölls „Murkes gesammeltes Schweigen „muß jetzt etwas geschehen“. Die Bundesstiftung Bauakademie hat ihre Chance gehabt und hat leider ihren Auftrag kostenaufwendig „in den Sand gesetzt“. Es ist daher an der Zeit, dieses zermürbende Schauspiel der Verfälschung eines Auftrags zu beenden.

Das Projekt Bauakademie“ sollte wieder der anderen älteren Bundesstiftung, und zwar der der Baukultur (BSBK) übertragen werden. Diese hat bereits 2017 auf breiter Basis zielführende Bauakademieforen durchgeführt und mit einer Machbarkeitsstudie abgeschlossen. Nur die Vorschläge wurden nach der Bundestagswahl 2017 umgedeutet. Die Bundesstiftung Baukultur könnte und sollte mit Bauakademieinitiativen – so wie bei der Bundesstiftung Bauakademie übrigens ursprünglich vorgesehen, aber nicht wahrgenommen – zusammenarbeiten.

Der Vorschlag des Vorsitzenden der Freunde der Bauakademie, eine kompetente mit Entscheidungskompetenz ausgestatteten Persönlichkeit zu benennen, die mit dem Gründungsdirektor der BSBA zusammen ein Konzept ausarbeitet, ist zurückzuweisen. Er kann nicht funktionieren, da der Gründungsdirektor bislang alles tat, um seine diversen Vorgaben auszubremsen und ins Gegenteil zu verwandeln. Es würde hier zwangsweise zu weiteren kostenintensiveren Verzögerungen und Ungeheimtheiten kommen.

Auch ist die Reduzierung des Bauakademieprojekts auf die Fassadenfrage (vollständige Wiedererrichtung des Bauakademiegebäudes (wie vom Bundestag beschlossen) oder Umsetzung eine „3:1“-Lösung, wobei eine Seite abweichend von den 3 historischen Fassaden „modern“ gestaltet werden soll, eine falsche Vorgehensweise; denn daraus wird abgeleitet, daß das Innere des Gebäudes frei gestaltbar wäre. Dabei steuert die Fassade die Proportionen und das Raster des Inneren. Und hier schuf Schinkel ebenfalls Bedeutendes. Das Äußere und die Struktur des Inneren bilden das auch als Kopie gültige architektonische und kunsthistorisch bedeutende Gesamtkunstwerk. Natürlich können dabei nachhaltige ökologische Baumaterialien – wie auch Backstein – quasi als Umbaumaßnahme wie bereits nach Schinkels Tod Raumänderungen durchgeführt wurden, verwendet werden.

Es ist der Bauakemiesache und der Demokratie äußerst abträglich, wenn demokratisch gefasste Beschlüsse entgegen der Haltung der Zivilgesellschaft und großen Teilen der Fachwelt, die sich für die Wiedererrichtung der Bauakademie einsetzen, von Verantwortlichen der zur Umsetzung des Projekts Berufenen aus persönlichen Gründen nicht befolgt werden, und wenn versucht wird, Minderheitsvorstellungen durchzusetzen.

Zu fragen ist auch, was die Aufsichtsgremien bisher unternahmen? Über die Website der BSBA ist der Tätigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2020 der BSBA aufrufbar. Die Satzung der Stiftung sieht allerdings vor, daß Tätigkeitsbericht fünf Monate nach dem vorhergehenden Geschäftsjahr, öffentlich verfügbar sein müssen. Dieser Zustand muss behoben werden. Wachtet auf, ruft.....“ heißt es in einem Weihnachtslied. Aber bis Weihnachten darf man nicht mehr warten.

Wolfgang Schoele. Berlin-Wannsee, den 11. Juni 2024